



DIE ZUKUNFT DER VERGANGENHEIT

Deutschland und Israel zwischen dem Umgang mit der Vergangenheit und der Gestaltung der Zukunft

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

1965 - 2015
50 שנה
ליחסים הדו-צדדיים
ישראל-גרמניה
50 Jahre
Diplomatische Beziehungen
Israel-Deutschland



24. JUNI 2015, BERLIN

Für Deutschland und Israel ist das Verhältnis zur jeweils anderen Seite identitätsprägend. Die Gründung des Staates Israel im Jahr 1948 ist auf das Engste mit dem von Deutschland begangenen Menschheitsverbrechen des Holocaust verbunden. Die Bundesrepublik Deutschland entstand und versteht sich als Staat, der die Lehren aus der NS-Diktatur zu ziehen hat, insbesondere aus der planmäßigen millionenfachen Ermordung europäischer Juden. Insofern war die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Israel und der BRD im Jahr 1965 alles andere als ein gewöhnliches Ereignis.

Auch heute, 50 Jahre später, werden die deutsch-israelischen Beziehungen stets damit charakterisiert, dass sie nicht „normal“ seien und es angesichts des Geschehenen auch nicht sein könnten. Der Umgang mit der Vergangenheit bildet also weiterhin den zentralen Parameter im Verhältnis beider Länder, womit die Frage der Erinnerungspraxis in Deutschland und Israel aufgeworfen wird.

Wie haben sich der deutsche Umgang mit der Shoah nach 1945 auf die Beziehungen zu Israel ausgewirkt, wie die israelische Erinnerung an die Shoah auf die Beziehungen zu Deutschland? Wurde der Umgang mit der Vergangenheit hier oder dort politisch genutzt und wenn ja in welcher Weise und wozu? Wie erklärt es sich, dass trotz der intensiven Erinnerungsarbeit auf beiden Seiten, laut Umfragen die israelische Bevölkerung Deutschland zunehmend positiver sieht, während die Einstellung der Deutschen gegenüber Israel immer negativer wird? Belastet die Vergangenheit das Verhältnis beider Länder oder bietet sie ein Fundament, auf dem sich auch die Zukunft gestaltet lässt? Wie werden zukünftige Generationen von Entscheidungsträger_innen in Deutschland und Israel das „nie wieder“, wie werden sie Erinnerung und Verantwortung interpretieren und konkrete Herausforderungen für die bilateralen Beziehungen angehen?

Wir freuen uns über diese und andere Fragen mit Prof. Moshe Zimmermann, Prof. Norbert Frei und Dr. Sylke Tempel und mit Ihnen zu diskutieren.

Die Friedrich-Ebert-Stiftung, in Zusammenarbeit mit der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz und dem Massuah Institute for Holocaust Studies lädt Sie herzlich zur öffentlichen Veranstaltung und Diskussion ein.



Haus der Wannsee-Konferenz
Gedenk- und Bildungsstätte

PODIUMSDISKUSSION

Die Veranstaltung findet auf Deutsch statt (mit Übersetzung ins Hebräische).

18.00 ANMELDUNG

18.30 BEGRÜSSUNG

Dr. Ralf Hexel, Leiter Referat Naher/Mittlerer Osten und Nordafrika, Friedrich-Ebert-Stiftung

18.40 PODIUMSDISKUSSION

Prof. Moshe Zimmermann, Hebräische Universität Jerusalem,
Direktor des Richard Koebner Minerva Zentrums für Deutsche Geschichte

Prof. Norbert Frei, Friedrich-Schiller-Universität Jena,
Inhaber des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Sylke Tempel, Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik, Berlin,
Chefredakteurin der Zeitschrift „Internationale Politik“

Moderation: Shelly Kupferberg, Journalistin, u.a. bei Deutschlandradio Kultur

19.40 DISKUSSION MIT DEM PUBLIKUM

20.30 Ende der Veranstaltung und kleiner Empfang

BIOGRAFIEN

Prof. Dr. Norbert Frei, geb. 1955 in Frankfurt, ist Lehrstuhlinhaber für Neuere und Neueste Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und Leiter des Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts. Zahlreiche Fellowships und Gastprofessuren, unter anderem 2013 an der Hebräischen Universität Jerusalem, wo er auch Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des Richard Koebner Minerva Zentrums für deutsche Geschichte ist. Veröffentlichungen (Auswahl): Der Führerstaat. Nationalsozialistische Herrschaft 1933 bis 1945. Neuausgabe München 2013; Vergangenheitspolitik. Die Anfänge der Bundesrepublik und die NS-Vergangenheit. Neuausgabe München 2012; 1945 und wir. Das Dritte Reich im Bewußtsein der Deutschen. Erweiterte Ausgabe München 2009; (Mitverf. mit M. Brenner u.a.) Geschichte der Juden in Deutschland von 1945 bis zur Gegenwart. München 2012.



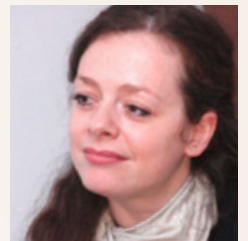
Dr. Sylke Tempel, ist Chefredakteurin der Zeitschrift „Internationale Politik“, herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik. Sie unterrichtet Politikwissenschaften und Neuere Geschichte am Stanford Study Center Berlin und am Department for German Studies der Stanford University, Palo Alto. Sie promovierte an der Universität der Bundeswehr München, arbeitete als Nahostkorrespondentin in Israel und ist Autorin zahlreicher Bücher (zuletzt: Israel, Reise durch ein altes, neues Land; Rowohlt Berlin, 2008 und Freya von Moltke. Ein Leben, ein Jahrhundert. Rowohlt Berlin 2011)



Prof. Dr. Moshe Zimmermann, geb. 1943 in Jerusalem, Professor (emeritus) für deutsche Geschichte. 1986 – 2013 Direktor des Richard Koebner Minerva Zentrums für deutsche Geschichte an der Hebräischen Universität Jerusalem; Autor zahlreicher Publikationen zu Nationalismus, Antisemitismus, Sportgeschichte, Filmgeschichte und zur deutsch-jüdischen Geschichte. Veröffentlichungen (Auswahl): Wilhelm Marr – The Patriarch of Antisemitism, New York 1986; Die deutschen Juden 1914 – 1945, München 1997; Deutsch-jüdische Vergangenheit: Judenfeindschaft als Herausforderung, Paderborn 2005; Deutsche gegen Deutsche. Das Schicksal der Juden 1938 – 1945, Berlin 2008; Die Angst vor dem Frieden, Berlin 2010; (mit E. Conze u.a.) Das Amt und die Vergangenheit, München 2010.



Shelly Kupferberg, geb. 1974 in Tel Aviv, wuchs in West-Berlin auf. Als Journalistin und Moderatorin moderiert sie seit über 20 Jahren neben Radiosendungen zu Kultur und Gesellschaft diverse Veranstaltungen und arbeitet als freie Redakteurin für Deutschlandradio Kultur. Sie ist regelmäßiger Gast auf Festivals in ganz Deutschland und moderiert u. a. Lesungen mit israelischen und internationalen Schriftstellern und Veranstaltungen zu Fragen des zivilgesellschaftlichen Engagements, Kultur, Bildung, Diversity und Demokratieverziehung.



Veranstaltungsort:

Konferenzsaal der
Friedrich-Ebert-Stiftung

Haus 1

Hiroshimastraße 17
10785 Berlin

Organisation:

Cornelia Liem

Friedrich-Ebert-Stiftung
Abt. Internationale Entwicklungszusammenarbeit
Referat Naher/Mittlerer Osten und Nordafrika
Hiroshimastraße 28
10785 Berlin
Tel.: +49 (0)30 26 935-7437
Fax: +49 (0)30 26 935-9233
e-mail: cornelia.liem@fes.de
www.fes.de/nahost

Verantwortlich:

Felix Eikenberg

Referat Naher/Mittlerer Osten
und Nordafrika
der Friedrich-Ebert-Stiftung



**Bitte melden Sie sich
per E-Mail an.**

Bei Fragen zur barrierefreien Durchführung der
Veranstaltung wenden Sie sich bitte an uns.